

Ursprung: Großbritannien



FCI-Standard Nr. 1  
Gruppe: 7  
Sektion 2: Britische und irische Vorstehhunde und Setter  
2.1 Pointer

### Größe

Rüde: 63–69 cm  
Hündin: 61–66 cm

### Gewicht

Keine Angabe im FCI-Standard  
(i. d. R. 25–30 kg)

### Farbe/Haarkleid

Übliche Farben: Zitronenfarben und Weiß, Orange und Weiß, Leberbraun und Weiß sowie Schwarz und Weiß. Auch einfarbig und dreifarbig (tricolour) ist standardgerecht.

Kurzhaar ohne Unterwolle

# English Pointer

## Ursprünglicher Verwendungszweck:

Vorstehhund auf Fasane und Rebhühner

Der Pointer gilt als das „Vollblutpferd“ unter den Jagdhunden: Athletisch, schnell und feinnervig, nennt man ihn auch gern „König der Felder“. Sein Jagdstil ist seit jeher von einer schnellen und weiträumigen Suche geprägt, wo-

bei er sich auch durchaus weit vom Jäger entfernt. Er ist also der richtige Hund, wenn es darum geht, große bis sehr große, offene Flächen selbständig, schnell und effizient nach verstecktem Niederwild, vorzugsweise Feldhühnern, abzusuchen. Die kleinteilige Feinsuche im schwierigen Gelände und die ständige Orientierung am Menschen sind eher nicht so sein Ding und sein Bewegungsdrang ist enorm.

Dabei sieht es auf den ersten Blick gar nicht nach planmäßiger Suche aus, wenn er in großen Schleifen über ein Feld oder Hochmoor fliegt. Nur der Kenner weiß, dass er dabei gleichzeitig ständig mit hoher Nase die Witterung prüft und nur eins im Sinn hat: Wild finden. Bekommt er dann Geruch in die Nase, wirft er sich augenblicklich im Galopp herum und erstarrt in das typische Vorstehen, das er in Perfektion beherrscht und das seiner Rasse den Namen gab: Er „zeigt“ wie ein eingefrorenes Standbild oder die klassische Bronzestatue eines Jagdhundes mit Kopf, Nase und Vorderlauf auf den im Gras hockenden Vogel, während er seine Rute waagrecht nach hinten streckt. Das muss ein Pointer nicht lernen, er hat es im Blut. Der Jäger, der mit ihm unterwegs ist, braucht eher seinerseits Gelassenheit und Nervenstärke, um darauf zu vertrauen, dass sein Hund auch irgendwann wieder zurückkommt und weiß, was er da tut.

Über die Entstehungsgeschichte und die Vorfahren der Rasse sind sich die Kynologen uneins. Vermutlich spielten spanische und portugiesische Vorstehhunde eine Rolle, die schon früh auf die britischen Inseln kamen. Bereits 1644 sprach man in Spanien von „Perros de punta“ als den „zeigenden“ Vorstehhunden. Eine Verwandtschaft zum portugiesischen Vorstehhund, dem Perdigueiro Portugues, vermutet man vor allem aufgrund des eigentümlich konkav eingewölbten Nasenrückens, dem sogenannten „Dishface“, das nur bei diesen beiden Rassen vorkommt.

Die züchterische Entwicklung des heutigen Pointers hat aber, egal welche europäischen Rassen im Lauf der Zeit beteiligt waren, zweifellos in England stattgefunden, weshalb man ihn „English Pointer“ genannt hat. Unter anderem sollen Greyhounds eingekreuzt worden sein, um den ehemals schwereren Vorstehhunden mehr Schnelligkeit zu verleihen, aber auch Bullterrier für mehr „Kühnheit“. So oder so ist er wie das Englische Vollblutpferd, um bei diesem Vergleich zu bleiben, ein echt britisches „Produkt“ und wurde oder wird weltweit züchterisch zur Verbesserung aller möglichen Jagdhunderassen eingesetzt. Sein gesamter Körperbau mit dem tiefen Brustkorb, der langen, schrägen Schulter und der muskulösen Hinterhand ist auf Schnelligkeit und Ausdauer ausgelegt.

Von seinem Wesen her ist der Pointer freundlich, aber weniger eng menschenbezogen als die meisten anderen Vorstehhunderassen. Für Nichtjäger ist er aufgrund seines Bewegungsdrangs und seiner starken Jagdpassion eigentlich ungeeignet, zumal es in unseren Breiten kaum Freiflächen gibt, die groß genug wären,



um den Pointer dort gefahrlos laufen zu lassen. Ständiger Leinenzwang wäre eine Zumutung für den temperamentvollen Hund und Bike-Jöring oder Schlittenziehen sei alternativ das Einzige, was der Pointer im Zusammenhang mit Leinen liebe, heißt es auf den Seiten des Deutschen Pointerclubs. Pointer oder Pointer-Kreuzungen sind aufgrund ihrer Schnelligkeit und Ausdauer tatsächlich inzwischen recht verbreitet im wettkampfmäßigen Mushing beliebt.

Ist der Pointer ausgelastet, ist er zuhause ein angenehmer Familiengenosse.

#### **Auszug aus dem Standard:**

„Symmetrisch und korrekt gebaut, grundsätzlich stellen die Umrisslinien ein Aneinanderfügen von harmonisch fließenden Rundungen dar. Eine kräftige, jedoch geschmeidige Erscheinung. (...) Aristokratisch, rege, erweckt den Eindruck von Kraft, Ausdauer und Schnelligkeit. Freundlich und ausgeglichen.“